

## Treffpunkt: Soziale Diagnostik

**Mittwoch, 23. November 2022, 13.30 – 16.30 Uhr**



Der Treffpunkt ist eine Plattform für den Diskurs zu Fragen rund um das Thema Diagnostik in der Sozialen Arbeit. Anhand von Beiträgen aus Forschung & Praxis soll eine Auseinandersetzung über das Verständnis von Sozialer Diagnostik und über methodische Zugänge ermöglicht werden. Der Treffpunkt findet zwei- bis dreimal jährlich an einem Mittwochnachmittag statt und wird organisiert vom Schwerpunkt ‚Diagnostik und Prozessgestaltung‘ im Institut für Professionsforschung und -entwicklung IPP.

Das folgende Thema wird aus unterschiedlichen Perspektiven von Hochschule und Praxis beleuchtet:

### **Soziale Diagnostik OHNE Arbeitsbeziehung? Überlegungen zu sozialer Diagnostik als Prozess.**

- Cornelia Rügger, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW: Die Arbeitsbeziehung als Ort der interaktiven Fallkonstitution – Verschränkung von sozialer Diagnostik und Arbeitsbeziehung.
- Tom Friedli, wissenschaftlicher Mitarbeiter Schmerzzentrum, Inselspital: Soziale Diagnostik und Arbeitsbeziehung in der klinischen Praxis eines Universitätsspitals: Eine «Mission Impossible» zwischen Fachlichkeit und knappen Ressourcen?
- Roland Becker-Lenz, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW: Die Bedeutung des Fallverstehens für den Vertrauensaufbau.
- Eveline Noti, Leiterin pädagogisch-therapeutische Wohngruppe Rebhalde, Zentrum Erlenhof: Sag mir wie es Dir geht oder zur Frage von Beziehung im (gemeinsamen) Verstehensprozess.

Danach bleibt wie immer viel Raum für eine offene Diskussion.

Moderation    Cornelia Rügger & Raphaela Sprenger

Anmeldung:    bitte bis 21. November 2022 an [raphaela.sprenger@fhnw.ch](mailto:raphaela.sprenger@fhnw.ch)

Ort:             Olten, von Roll-Strasse 10, Raum **B 145**

„Unter Sozialer Diagnostik verstehen wir den *Prozess* des wissens- und methodengestützten, wertebasierten, multiperspektivischen Erfassens, Erklärens und Verstehens von sozialen Problemlagen und bio-psycho-sozio-kulturellen Problemstellungen mit besonderem Fokus auf die soziale Dimension sowie die dialogische Verständigung darüber und dessen *Ergebnis*: die soziale Diagnose. Soziale Diagnosen können Individuen, Gruppen, Organisationen oder Gemeinwesen betreffen; sie haben eine erklärende, handlungsleitende und prognostische Funktion. Eine soziale Diagnose bildet die Basis für fallspezifische Zielformulierungen und Interventionen und wird als Hypothese verstanden, welche einer ständigen Überprüfung und Anpassung bedarf, sowie die entsprechende *Lehre*: den methodischen Wissensbestand, der durch forschungsbasierte Entwicklung ständig erweitert wird.“  
(<http://www.soziale-diagnostik.ch>)